



# Bio - immer ein Gewinn !

Fachseminare für Führungskräfte im LEH

## II Grundlagen des ökologischen Landbaus



**SCIENTIFIC CONSULTING**  
**Dr. Schulte-Hillen GmbH**

# Entwicklung des ökologischen Landbaus in Deutschland (1)

- Wurzeln reichen bis in die 20er und 30er Jahre
- zurück
  - biologisch-dynamische Wirtschaftsweise
  - biologisch-organischer Landbau
- Erste Ausdehnungsphase als Reaktion auf ökologische
- Probleme (1968 – 1988)
  - Gründung weiterer Anbauverbände
- Zweite Ausdehnungsphase (1988 – 2000)
  - „Rahmenrichtlinien“ zum Ökolandbau
  - Überführung der entwickelten Richtlinien in EG-Recht



# Entwicklung des ökologischen Landbaus in Deutschland (2)

- Dritte Ausdehnungsphase ab 2001: Wende in der Agrarpolitik
- Stärkung des ökologischen Landbaus als ausdrückliches Ziel der deutschen Agrarpolitik
- Zielvorgabe: 20 % Ökolandbau bis 2010
- Maßnahmen:
  - bundeseinheitliches „Bio-Siegel“
  - Bundesprogramm Ökologischer Landbau



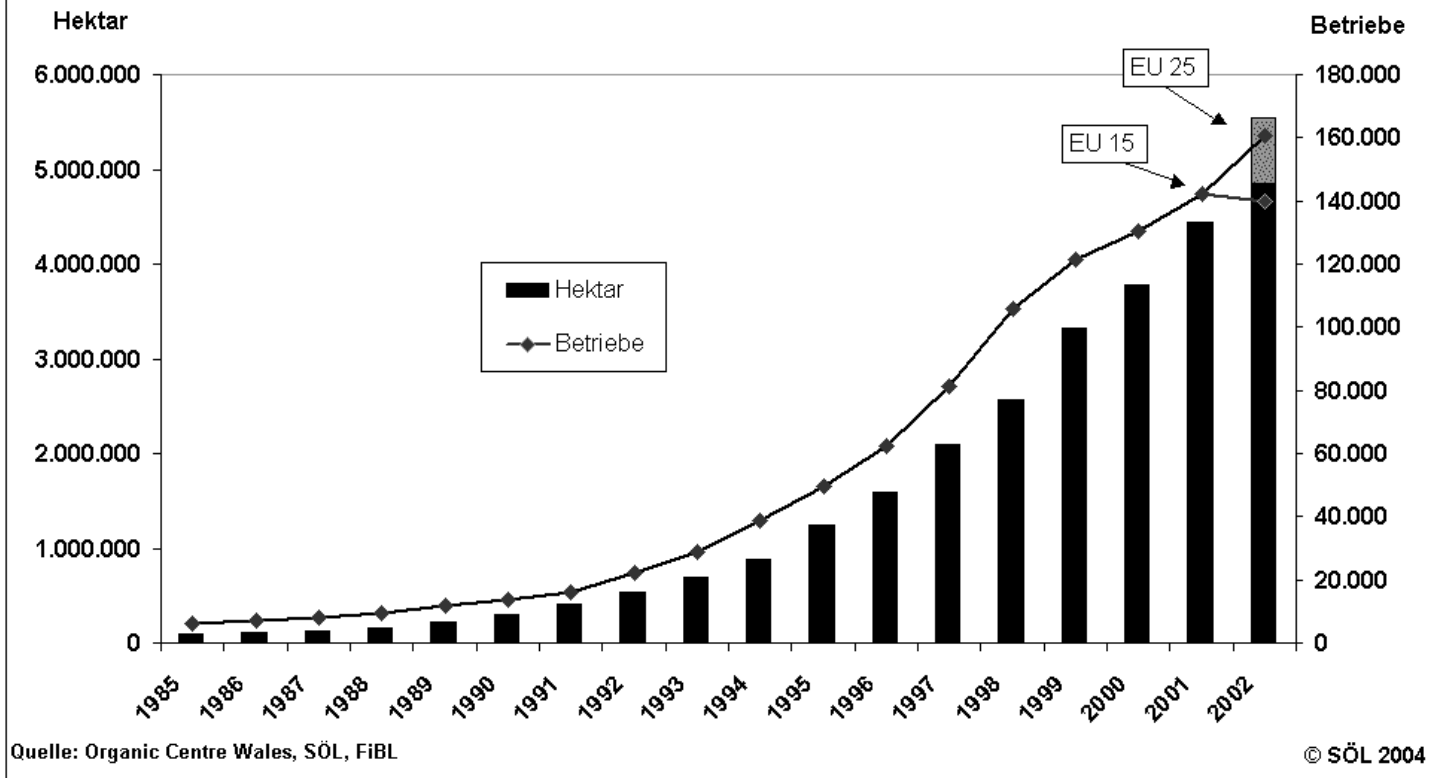
Das Bio-Siegel



# Ökologischer Landbau in der EU



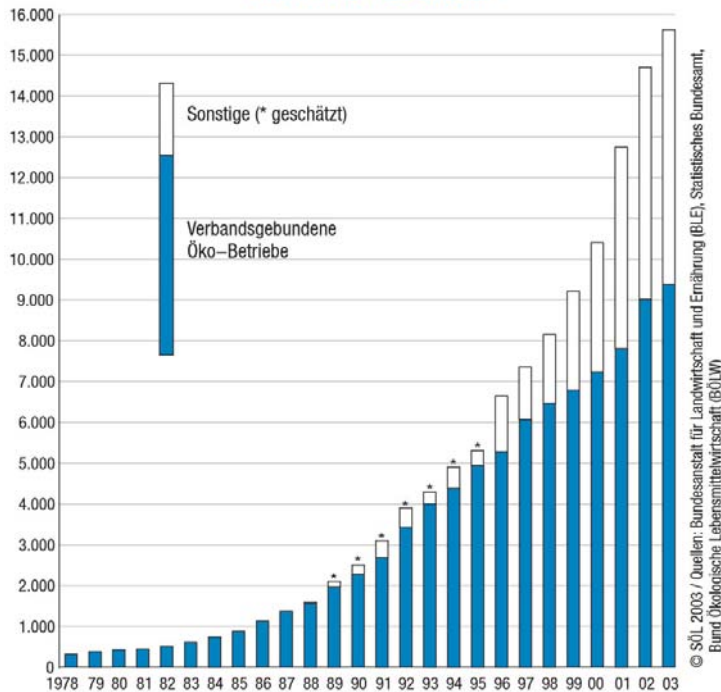
Entwicklung des ökologischen Landbaus in der Europäischen Union  
(Stand: 31.12.2002)



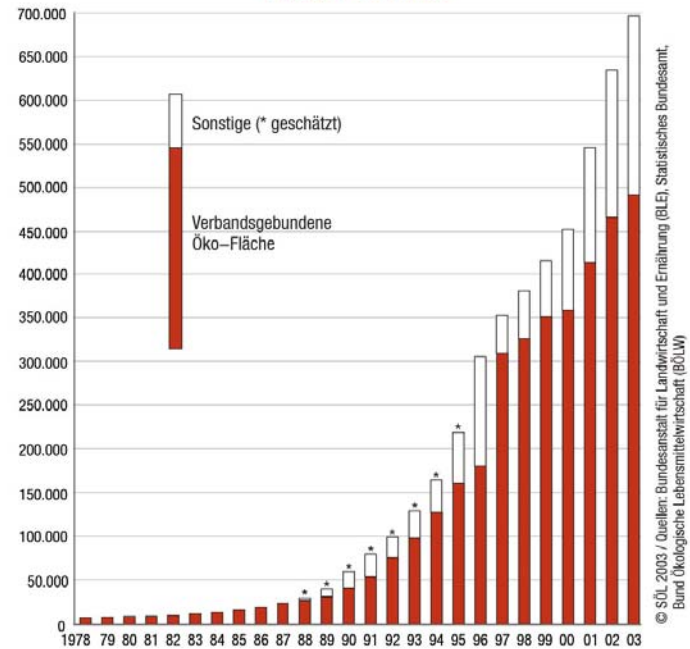


# Entwicklung des ökologischen Landbaus in Deutschland

Anzahl der Betriebe

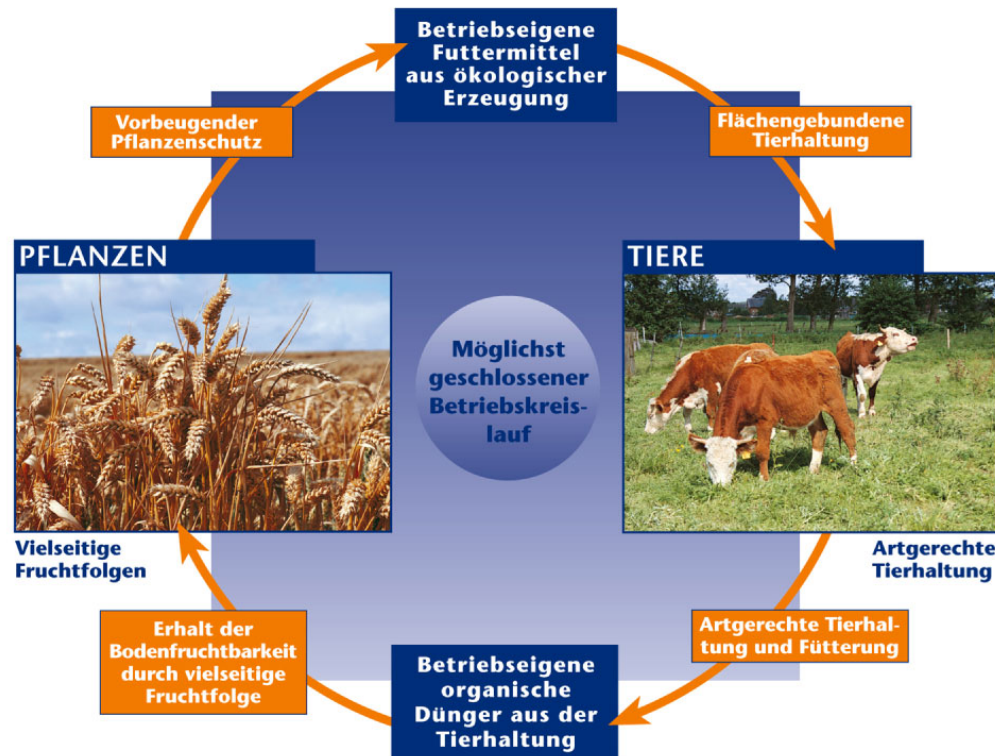


Fläche in ha LF



Copyright SÖL  
2003

# Grundprinzipien des ökologischen Landbaus



## Leitgedanke:

Gesunde Nahrungsmittel im Einklang mit der Natur produzieren





# Was heißt ökologischer Landbau?

- Ganzheitliches, modernes Konzept der Landbewirtschaftung
- Möglichst geschlossene Betriebskreisläufe
- Erhalt der natürlichen Bodenfruchtbarkeit und der Artenvielfalt
- Achtung der Würde der lebenden Kreatur
- Ressourcenschonung: Wasser, Luft, Boden, Energie
- Produktion gesunder Lebensmittel im Einklang mit der Natur
- Verzicht auf Gentechnik!





# Wie wird im ökologischen Pflanzenbau gearbeitet?

- **Möglichst geschlossener Betriebskreislauf**
  - Kopplung Tierhaltung und Pflanzenbau (max. 2 Rinder pro ha)
  - Betriebseigene organische Düngemittel
- **Erhaltung eines lebendigen, gesunden Bodens**
  - Vielseitige Fruchtfolge
  - Anbau von Leguminosen, Feldfutter und Zwischenfrüchten
- **Vorbeugender Pflanzenschutz**
  - Weite Fruchtfolge und wenig anfällige Sorten
  - Biologische Schädlingsregulierung
- **Mechanische Unkrautregulierung (rechtzeitig)**
  - Striegeln, Hacken, Bürsten, Abflammen
- **Verzicht auf chemisch-synthetischen Pflanzenschutz**
- **Verzicht auf leicht lösliche mineralische Dünger**





# Wie werden Tiere im ökologischen Landbau gehalten?

- **Artgerechte Haltung z. B.**
  - Keine Haltung auf Vollspaltenboden
  - Eingestreute Liegeplätze, Freiauslauf vorhanden
  - Keine Käfighaltung bei Hühnern
- **Fütterung mit vorwiegend betriebseigenem Futter**
  - Flächenbezogener Tierbesatz (max. 2 Rinder pro ha)
  - Verbot der Verfütterung von Tierkörpermehlen
  - Verbot von chemisch-synthetischen Wachstumsregulatoren oder Hormonen im Futter
- **Sicherung der Tiergesundheit durch vorbeugende Maßnahmen**
  - Robuste Rassen, artgerechte Haltung und Fütterung
  - Einsatz von Naturheilverfahren und Homöopathie





# Warum sind Bio-Produkte teurer?

- Öko-Landwirte haben einen höheren Arbeitseinsatz und geringere Erträge
- aufwändiges Produktionsverfahren
- Umstellung auf Öko-Landbau und die Kontrolle verursachen Kosten
- Getrennte Lagerung bei Erfassung und Verarbeitung verursacht Mehrkosten
- Bei kleineren Mengen sind die Herstellungs- und Transportkosten höher
- Hohe Qualität der Produkte – Bio ist Premium





# Gesetzliche Vorgaben für Öko-Produkte nach EU-Öko-Verordnung

- Begriffe wie ÖKO, BIO und verwandte Bezeichnungen und Annäherungen sind geschützt (Art. 2)
- Die Kennzeichnung der Ware als Öko-Ware ist vorgeschrieben (Art. 5)
- Die Bio-Produktion unterliegt einem Kontrollverfahren (Art. 8)
- Trennung von Bio und konventioneller Ware in Lagerung und Produktion (Anhang III)
- Der Einsatz von Zutaten, Zusatz- und technische Hilfsstoffe ist geregelt (Anhang IV)
- Weitere Informationen: [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de)



# Gesetzliche Vorschriften

- EU-Verordnung Ökolandbau für Pflanzenbau (in Kraft 1993)
- EU-Verordnung für die Tierhaltung (in Kraft 2000)
- gültig für alle Produkte, die aufgrund der Kennzeichnung den Eindruck erwecken, ökologisch erzeugt zu sein
- enthält Vorgaben für Pflanzenbau und Tierhaltung, Verarbeitung, Kennzeichnung, Kontrolle der Betriebe und Importe
- gültig in allen Mitgliedsländern der EU
- importierte Bio-Produkte aus Nicht-EU-Ländern müssen den Standard
- erfüllen
  - Schutz der Verbraucher vor Täuschung und Verhinderung von unlauterem Wettbewerb
  - Wo „bio“ drauf steht, muss auch „bio“ drin sein





# Privatrechtliche Standards - Richtlinien der Anbau-Verbände

- Eigene Richtlinien des jeweiligen Verbandes auf Grundlage der EU-Öko-Verordnung
- Voraussetzung für die Vermarktung unter Verbandszeichen
- Kontrolle durch staatlich zugelassene Kontrollstellen
- Teilweise weitergehende Richtlinien gegenüber der EU-Öko-Verordnung, z. B.
  - Umstellung des gesamten Betriebes ist bei landwirtschaftlichen Erzeugerbetrieben vorgeschrieben
  - schärfere Zukaufsregeln für Futter und Jungtiere
  - zugelassene Zusatz- und Hilfsstoffe bei Verarbeitung von Öko-Erzeugnissen sind eingegrenzt und werden zweckbezogen eingesetzt



# Das Bio-Siegel

- Staatliches Zeichen für Bio-Produkte in Deutschland
- Transparenz und Sicherheit beim Einkauf für Verbraucher
- Produkte werden nach EU-Öko-Verordnung
- produziert und kontrolliert
- Bio-Siegel gilt für deutsche und importierte Waren
- Strafe bei Missbrauch: Geldbuße, Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr



# Anerkannte Verbände des ökologischen Landbaus

**Bioland**  
ÖKOLOGISCHER LANDBAU

**demeter**

**Naturland**  
anerkannt ökologischer  
Landbau

ÖKOLOGISCHER LANDBAU  
**BIOPARK**

**Gää**

**ECO VIN**

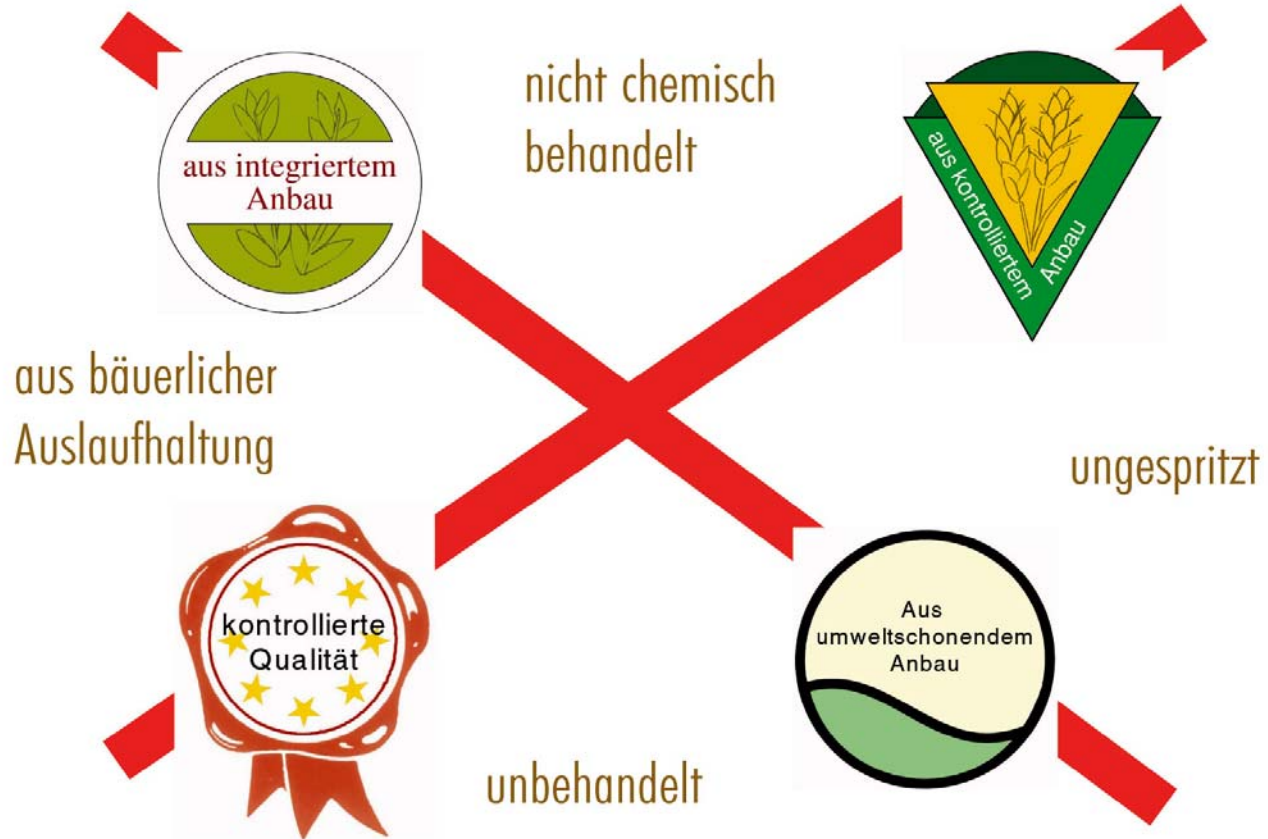
BIO  
KREIS  
e. V.



# Auswahl von Hersteller- und Handelsmarken im Supermarkt



# Vorsicht: „Pseudo-Bio“ !



# Kennzeichnungen auf Verpackungen

Wenn mind. 95 % der Zutaten aus Öko-Anbau, darf Hersteller mit Bio oder Öko werben.



Wenn mind. 70 – 95 % aus Öko-Anbau, darf Hersteller unter Angabe des Prozentsatzes im Sichtbereich der Verkehrsbezeichnung werben (\*).



# Das Bio-Kontrollsystem (1)

- Kontrolle ist Pflicht für jeden Betrieb
  - mindestens einmal im Jahr Kontrolle im Betrieb
- Betrieb
  - zusätzlich unangemeldete Stichprobenkontrollen
  - Rückstandsanalysen bei Verdacht
- Staatlich anerkannte Kontrollstellen überprüfen durch erfahrene Fachleute
- Kontrollbehörden der Länder überwachen die Kontrollstellen

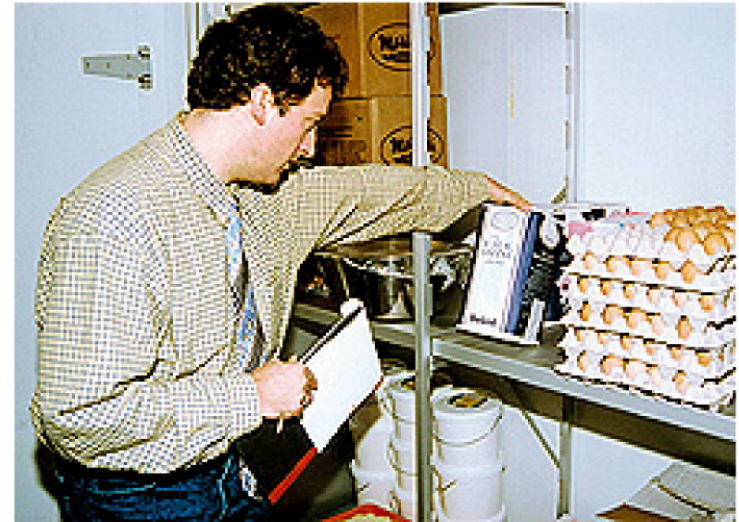


Quelle: Infostelle Bio-Siegel



# Das Bio-Kontrollsystem (2)

- Kontrolliert werden alle Verarbeitungsstufen
- Kontrolle umfasst den gesamten Betriebsablauf bei Erzeugung und Verarbeitung
- Kontrolliert werden z. B. Saatgut, Düngemittel, Fruchtfolge, Tierfutter, Verarbeitung, Buchhaltung, Ein- und Verkauf
- Auch ausländische Bio-Ware wird kontrolliert
- Strenge Strafen und Sanktionen bei Verstößen



Quelle: Infostelle Bio-Siegel

